

«Wo, bitte, bleibt das Konkrete?»

Eine Delegation von Badener Kantischülern reiste ans WEF und sammelte viele spannende Eindrücke

VON PATRIK ZEHNDER* (TEXT UND FOTO)

«Die Diskussion über die Zukunft Europas hat mich am meisten beeindruckt. Die Frage ist durch den Brexit und die neuen Grossmächte auf der Welt sehr aktuell und für meine Generation wichtig», resümiert Janis Widmer die dreitägige Exkursion an das Open Forum des Weltwirtschaftsforums (WEF) in Davos. Er gehört zu einer siebzügligen Gruppe, die einerseits Veranstaltungen aus diesem Teil des WEF-Programms besuchen und andererseits Persönlichkeiten aus Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft persönlich begegnen konnte. Seine Kollegin Dilara Perktas interessierte sich für eine andere Sache: «Ich befasse mich selbst mit dem Thema «Gewalt gegen Frauen» und war gespannt auf die Teilnehmer auf dem Podium. Dabei vor allem auf die konkreten Lösungen, beispielsweise von Doktor Denis Mukwege, der im Kongo eine chirurgische und psychologische Klinik für Frauen betreibt, die im Bürgerkrieg sexuelle Gewalt erlitten.»

Umweltfragen beschäftigen

Es sind gerade solche Begegnungen, in diesem Fall mit dem Friedensnobelpreisträger von 2018, welche die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten der Kanti Baden faszinieren. Patrick Schmidt etwa spricht strahlend vom Treffen mit der Aargauer Ständerätin Pascale Bruderer, die zwei soziale Unternehmer aus den USA und Paraguay mitbrachte. So war nicht nur viel über Schweizer Politik zu erfahren, sondern auch, wie andernorts mit neuen Ansätzen soziale Missstände wie Obdachlosigkeit oder Armut bekämpft werden. Die Frage, weshalb die Privatwirtschaft diese Aufgabe übernehmen soll und nicht etwa der Sozialstaat, blieb für Schmidt jedoch unbeantwortet.



Die Schüler der Kanti Baden tauschen sich mit WEF-Direktor Alois Zwinggi aus.

In diese Richtung zielt eine zuweilen geäusserte Kritik: Zwar verbreiten die Teilnehmer an den Diskussionen Zuversicht, analysieren die schwierigen Lebenssituationen, nennen mögliche Lösungsansätze, doch bleibt vorläufig wenig Konkretes. Mutige Badener Schüler schalteten sich in die Diskussionen ein - in englischer Sprache notabene - und brachten die Anliegen der jüngeren Generation ein. Noch Mutigere genossen die Atmosphäre auf der Davoser Promenade, winkten Prinz William und sprachen mit dem ukrainischen Politiker Witali Klitschko. Oder sie wagten sich vor in die verschiedenen Lounges, etwa von Skandinavien, Indien, Russland oder grosser IT-Firmen. Dort ka-

men sie ungezwungen mit Entscheidungsträgern und Wirtschaftsführern ins Gespräch.

Spürbarer «Geist von Davos»

Manuela Frunz faszinierte dabei, «wie es unsere Gesprächspartner verstanden, auszuweichen und so wenig substanzvoll zu bleiben. Aber vielleicht ist am WEF auch die Diskussion das Ziel und nicht die Problemlösung.» Ihrem Schulkollege Andri Voser dagegen gefiel gerade diese Breite der angesprochenen Themen, um andere Sichtweisen kennen zu lernen und mit diesen Leuten zu sprechen: «Mich überraschte, dass man am WEF den Umweltschutzgedanken so hoch gewichtet.»

Den mehrtägigen Besuch am WEF ermöglichten zum elften Mal die Vorbereitungen von einem halben Dutzend Lehrpersonen des Fachbereichs «Wirtschaft und Recht». Ihre Leiterin Christina Frei bilanzierte: «Die Themen waren sehr geeignet für die Jugendlichen. Beispielsweise weckt die Bekämpfung der Kinderarbeit Emotionen und betrifft unsere Schüler mit schmalen Budget beim Einkauf von Kleidern oder Schmuck.» Zudem führten die Referate zu offenen Diskussionen, so mit WEF-Direktor Alois Zwinggi, der die Kantischüler den Geist von Davos atmen liess.

*Patrick Zehnder ist Lehrer an der Kantonsschule Baden

MELLINGEN

Giovanna Suter tritt zurück

Nach drei Jahren im Mellinger Gemeinderat hat Giovanna Suter (FDP) ihren Rücktritt bekannt gegeben. Der Kanton hat ihr Gesuch gutgeheissen. Wie die Gemeinde auf ihrer Website mitteilt, demissioniert Suter aus beruflichen und gesundheitlichen Gründen.



Giovanna Suter (FDP) tritt als Gemeinderätin zurück. AZ

«Das Pensum, das für die Ausübung des Gemeinderatsamts abverlangt wird, lässt sich nicht mehr mit meiner Arbeit auf der kantonalen Verwaltung vereinbaren», sagt Giovanna Suter auf Anfrage der «Schweiz am Wochenende». Seit 2016 steht sie den Ressorts Sozialwesen, Jugend, Gesundheit, Kultur, Vormundschaftswesen, Museum und Bibliothek vor. Die Frage, ob der Rücktritt etwas mit dem Eklat im Gemeinderat zu tun habe, verneint Suter vehement. «Überall, wo Menschen arbeiten, kommt es zu Differenzen. Diese bringen mich nicht aus der Fassung und waren kein Grund, zurückzutreten», betont Suter. Die Zeit im Gemeinderat habe sie als sehr bereichernd empfunden: «Die Arbeit hat meinen Horizont total erweitert. So erhielt ich nicht nur Einblick in das Gemeinwesen, sondern habe auch viele schöne Begegnungen machen können.»

Die Ersatzwahl für den Mellinger Gemeinderatssitz findet am 19. Mai statt. Giovanna Suter tritt per 30. Juni zurück. Offiziell wird die Gemeinderätin an der Einwohnerversammlung am 26. Juni verabschiedet. (CES)

BADEN

NAB verlängert bei Sterk Cine AG



Franziska Sterk, Karin Madliger, Alexandra und Martin Sterk (v.l.) freuen sich über die Verlängerung des Engagements. ZVG

Die Neue Aargauer Bank (NAB) hat den Vertrag mit dem Kinoanbieter Sterk Cine AG in Baden bis Ende 2021 verlängert, wie die NAB mitteilt. Die Sterk Cine AG betreibt die beiden Kinocenter «Sterk» und «Trafo» in Baden sowie das «Elite» in Wettingen. Die zehn Kinosäle sind mit der Technik der neusten Generation ausgestattet. Neben der Sterk Cine AG unterstützt die NAB auch das Kino Aarau und «fricks monti» in Frick. Gemeinsam mit diesen Partnern bietet die NAB die Moviecard an. Nebst vergünstigten Eintrittstickets und Online-Reservierungen bietet sie Zugang zu exklusiven Vorpremieren, Moviecard- und Ladies Nights sowie NAB Family Kino Events. «Als regional stark verankerte Bank leistet die NAB mit diesem Engagement gerne einen aktiven Beitrag zur attraktiven Freizeitgestaltung», sagt Karin Madliger, Leiterin NAB Region Baden. Alexandra Sterk, Geschäftsführerin der Sterk Cine AG, betont, wie wichtig die Unterstützung durch starke Partner für die Kinolandschaft ist: «Es freut mich, dass wir dank des grossen Engagements der NAB in der Region Baden auch in Zukunft ein attraktives Filmprogramm anbieten können.» (AZ)

Spaziergang durch ein Lebenswerk

Er ist Schriftsteller, Kabarettist, Liedermacher und Autor. Seit 50 Jahren unterhält Franz Hohler sein Publikum. So auch am Donnerstagabend in der Aula der Pfaffechappe in Baden.

VON BETTINA WEISSENBRUNNER

Eigentlich hätte die Lesung von Franz Hohler in der Bibliothek Baden stattfinden sollen. Nachdem die Veranstaltung aber bereits Anfang Januar restlos ausverkauft war, beschloss man, in die Aula der Pfaffechappe umzuziehen. So waren es 200 Leute, die sich von Franz Hohler durch einen meist amüsanten, manchmal auch nachdenklich stimmenden Abend führen liessen.

Baden ist für den Schriftsteller, der heute zum Schweizer Kulturgut gehört, kein unbekanntes Pflaster. Als einstiger Schüler der Kanti Aarau zog er hier mit Schulkollegen um die Häuser. «Und später hatte ich mehrere Uraufführungen meiner Theaterstücke.» Das Kabarettprogramm «Der Flug nach Milano» im Thik oder «Die dritte Kolonne» in der Claque. Im Stadttheater war er mit vielen seiner Kabarettprogramme.

Jugend stehe auf und verhandle

Und weshalb finden seine Werke noch heute grossen Anklang? Das frage er sich auch, meint Hohler mit einem Lachen. Er sei einfach froh, dass es so sei. «Als Kind habe ich davon geträumt, vom Schreiben zu leben.» Vielleicht hat es damit zu tun, dass seine kritischen Essays - etwa zur Umweltproblematik - aktueller sind denn je. Gut möglich, meint der Autor. Er begrüsse es, dass

die Jugend heute aufstehe und mit den Erwachsenen verhandle.

An seiner Lesung nimmt Franz Hohler die Zuhörer mit auf einen Spaziergang durch sein Lebenswerk. In einem launigen Text über das Alter beschreibt er die Tücken eines Handys. In einem anderen beobachtet er ein Fussballspiel zwischen den Lebenden und den Toten. Der Teufel will nach Rom, um den Papst zu erschrecken, und macht kurz vor Bellinzona Autostopp - aber keiner will einen Behörnten mit Dreizack mitnehmen.

Das Publikum wird bestens unterhalten. Die Lesung von Franz Hohler wird zum Bühnenstück. Hohler singt, ruft, flüstert, trommelt auf den Tisch. Er gibt

«Als Kind habe ich davon geträumt, vom Schreiben zu leben.»

FRANZ HOHLER
SCHRIFTSTELLER, KABARETTIST UND LIEDERMACHER

Kurztexte, Gedichte, Kindergeschichten zum Besten und erzählt dazwischen Anekdoten aus seinem Leben. Auch ein Kapitel aus seinem neuen Roman «Das Päckchen» liest er.

«Totemügerli» zum Dessert

Zum «Dessert des Abends» gibt es in der Aula der Pfaffechappe das «Totemügerli», das Geschichtchen von Schöppelimmuggi und Houderebäseler, welches Franz Hohler vor 50 Jahren den Durchbruch auf den Schweizer Bühnen bescherte. Nur das Cello ist nicht mehr dabei. Das ist in Frühpension gegangen.

Ach ja: Die Toten haben übrigens gegen die Lebenden 1:0 gewonnen, ihre Taktik war einfach klüger. Und der Teufel fuhr doch noch zum Papst nach Rom: Jesus hat ihn mitgenommen ...



Die Lesung von Franz Hohler in der Pfaffechappe in Baden wird zum Bühnenstück. BWS